



KONTAKT

Zeitung der
Pfarre St. Johannes Kapistran/St. Pölten

Nr. 13; Ausgabe Sommer 2015



Dem Apostel Paulus auf der Spur...

...ist die Bibelrunde rund um Burkhard Fend und Pfarrer Franz Schabasser. Am Foto mit: Pfarrer Franz, Christof Planitzer, Hilde Weber, Gertraud Lampl, Burkhard Fend, Franz Roitner, Josef und Annemarie Kubanek. Das nächste Treffen findet am 17. Juni ab 19 Uhr statt.

Aus dem Inhalt

2 Kapistran aktuell:

*Brief des Pfarrers.
Bau unserer Pfarre.*

3 Kapistran aktuell:

*Zwei Herden und ein Hirte.
Beitrag von Astrid Ebenberger.*

4 Kapistran aktuell:

*Bericht eines Firmkandidaten.
Gemeinschaft – Stimme der Kinder.*

5 Kapistran spirituell:

*Vom Sinn der Ruhezeiten.
Plötzlich Krebs – eine Anlaufstelle.*

6 Kapistran Termine

7 Kapistran Termine

8 Kapistran lebt:

*Bildbericht der Aktivitäten
in unserer Pfarre St. Johannes.*

Liebe Pfarrgemeinde

Haben Sie das auch schon beobachtet? Kaum sprechen Menschen über ihr Leben, stöhnen auch viele gleich, unter welchem Stress sie stehen. Was fehlt, ist offenbar Ruhe und Gelassenheit. Ich denke, es gibt viele kleine Schritte auf dem Weg dahin. Und es gilt, diese kleinen Schritte zu entdecken. Wir stehen nun kurz vor dem Sommer – der Zeit des Wachsens und Reifens. Und das vollzieht sich in Ruhe und Gelassenheit – ohne Stress. Die sommerlichen Tage lassen uns vielleicht auch ein bisschen langsamer machen in der Erledigung unserer Aufgaben im Alltag.

Es ist gut, diese Gelassenheit des Sommers an uns heranzulassen, sie in uns aufzunehmen. Gelassen kann man dann vielleicht die vielen kleinen und oft leisen Dinge unseres Lebens wahrnehmen und beachten, die uns umgeben: Das kann die Nähe eines Menschen sein, der mir zu-

hört und Zeit für mich hat; das kann ein Wort sein, das ich lese oder höre, das in meinem Inneren etwas zum Klingen bringt; das kann eine Landschaft sein, deren gelassene Ruhe in meinem Herzen Echo findet oder die Stille der Kirche, die mich wohlthuend umgibt.

Veränderungen stehen nach dem Sommer für unsere Pfarre an (siehe Bericht von Pfarrgemeinderätin Astrid Ebenberger auf Seite 3)! Diese Veränderungen bringen für uns als Pfarrgemeinde und für mich als Pfarrer Herausforderungen mit sich, aber auch Möglichkeiten und Chancen. Als Pfarrer bitte ich Sie, dass wir diese Veränderung gemeinsam mit offenem Herzen, mit Freude und Gottvertrauen angehen – wenn wir erholt und vom Sommer aufgetankt ins neue Arbeitsjahr starten.

Pfarrer Franz Schabasser

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer

Maria Putz

PAAss Maria Putz

Franz Schabasser

Pfarrer Franz Schabasser

Monika Keiblinger

Pfarrsekretärin Monika Keiblinger

Was tut sich am Bau unserer Pfarre?

Die Zwischenwände für WC-Anlagen und die Räume im Vorraumbereich wurden aufgestellt. Der Boden wird für die Fußbodenheizung vorbereitet. Der Altar steht als Modell auf seinem Platz im Kirchenraum. Die Kapellen-Rückwand wurde herausgenommen. Das Dach ist fertig saniert. Das Gerüst für die Fassadenarbeiten steht bereits.

Einladung zur nächsten Baustellen-Begehen. Freitag: 12. Juni 2015 um 15 Uhr vor Ort.

Der Bau geht voran. Aber wie üblich fehlt noch Geld, darum die Bitte um Spenden auf das Sanierungskonto:

**IBAN: AT37 2025 6016 0060 2369,
BIC: SPSPAT21XXX**

Heidi Luger



Blick in den Kirchenraum, wo derzeit noch die Sanierungsarbeiten stattfinden. Die Baustelle kann am 12. Juni ab 15 Uhr besichtigt werden. Alle Interessierten sind zur Begehung herzlich eingeladen.

Zwei Herden und ein Hirte

Pfarrgemeinderätin Astrid Ebenberger über Neuerungen, die in der Pfarre St. Johannes Kapistran in den nächsten Monaten anstehen.

Das Johannesevangelium erzählt die Geschichte vom guten Hirten. Er kennt „die Seinen und die Seinen kennen ihn“. Umso schwieriger ist es, wenn eine Herde ihren Hirten verliert. Sie braucht einen neuen und findet sie endlich einen, hofft sie, dass auch der neue Hirte wieder Zeit zum Kennenlernen hat.

Denken wir die Geschichte bezogen auf unsere neuen pfarrlichen Umstände weiter: Wir sind glücklich, einen Hirten zu haben. Dieser Hirte erhält nun die große Aufgabe, sich um eine zweite Herde zu kümmern. Wie kann das gehen, ohne dass der Hirte bis zur Erschöpfung sich abwechselnd um beide Herden kümmert? Ohne dass sich die ihm schon lange anvertrauten Tiere aber auch die neue Herde verlassen fühlen? Der Hirte wird einen Weg suchen, der breit genug für beide Herden ist, auf dem die ihm Anvertrauten in ihrem unterschiedlichen Tempo zu einer gemeinsamen großen Weide kommen. Das Gras dort schmeckt allen. Diese Weide ist groß genug, dass alle Tiere Platz haben, aber auch, dass sich die Herden voneinander abgrenzen können.

Eine Wegsuche für beide Pfarren

Auf diese Wegsuche werden sich ab sofort auch unsere beiden Pfarrgemeinden St. Johannes Kapistran und Spratzern machen. Der „Hirte“, der uns anführt, ist nicht allein. Er hat in „beiden Herden“ gut eingespielte Pfarrteams. Jetzt wird es Zeit, dass dahinter auch die „Herden“ einen Weg sehen, den sie gerne mitgehen wollen. In unserer Wirklichkeit be-



Unser Pfarrer, Franz Schabasser, wird mit September die Pfarre Spratzern als „Hirte“ mitbetreuen.

deutet das unter anderem **einen Liturgieplan**, der für jeden die Gelegenheit bietet, eine Sonntagsmesse mitzufeiern; **eine genaue Planung von Festen, Feiern, Veranstaltungen und Angeboten**, die die Traditionen jeder Pfarre berücksichtigt.

Gleichzeitig muss bewusst gemacht werden, dass der „Hirte“ nur dann beide Herden mit voller Kraft führen kann, wenn er nicht die doppelte Wegstrecke gehen muss, sondern die Wege ineinander laufen. Nachdem er auf dem Weg zur Weide kein einziges Tier verlieren will, braucht es das Vertrauen und die Mitwirkung jeder und jedes, einen gemeinsamen Weg **im Glauben** zu finden.



Pfarrer Josef Pretz geht mit September in den Ruhestand. Seit 1985 war er Pfarrer in St. Pölten-Spratzern.

In den nächsten Monaten werden wir immer wieder Gelegenheit finden, uns als Pfarrgemeinde besser kennenzulernen, uns auszutauschen und das, was wir tun und haben, dem anderen vorzustellen und anzubieten. Wir werden dabei nicht allein gelassen. Die Gemeindeberater/In Frau Meyer-Nolz und Herr Geiger begleiten uns von Seite der Diözese.

Bitte unterstützen Sie diese gemeinsame Wegfindung durch Ihre Mitwirkung und durch Ihre Offenheit für Veränderungen, vor allem aber auch durch Ihr Vertrauen und Ihr Gebet.

Gott segne uns alle dabei!

Astrid Ebenberger.

Firmvorbereitung in unserer Pfarre

Unsere ersten Treffen haben in der Kirche stattgefunden und waren hauptsächlich dem Kennenlernen des jeweils anderen gewidmet. Da wir nur eine sehr kleine Gruppe waren, hat das nicht allzu lange gedauert.

Eine lustige Ausnahme war der Tag, an dem wir nicht in die Kirche hineingehen konnten, da der Pfarrer vergessen hatte, für uns aufzusperren. Stattdessen sind wir in einem Café, die für unser Treffen vorgesehenen Punkte durchgegangen. Sehr gelobt wurden wir, als wir beim Suppenonntag ausgeholfen haben, indem wir serviert und abgeräumt haben. Noch besser hat mir persönlich der Aufstieg auf den Dom gefallen, da er nicht nur ein unvergessliches Erlebnis war, sondern auch sehr informativ. Zuerst mussten wir über wacklige und kleine Treppen an den riesigen Glocken vorbei und schließlich bis



Johannes Petschenig mit den Firmkandidatinnen und -kandidaten beim Vorstellungsgottesdienst in unserer Pfarre.

zur Spitze, von wo man ganz St. Pölten überblicken konnte. Aber das für mich schönste Ereignis im Laufe der Firm-Vorbereitung war zweifelsfrei der Besuch im Seniorenheim. Wir wurden zuerst von einer Schwester herumgeführt und anschließend haben einige ältere Herrschaften mit uns „Mensch ärgere dich nicht!“ gespielt. Als ich

gesehen habe, wie glücklich diese Senioren unser Besuch gemacht hat, hatte ich das Gefühl, dass wir wirklich was bewirkt haben. Nach dieser doch relativ kurzen Zeit sind aus drei fremden Menschen Freunde geworden und ich hoffe, ich treffe sie hin und wieder am Sonntag nach der Messe.

Maximilian Magoy

Wir in unserer Pfarre – die Stimme der Kinder

Gemeinschaft, ein theoretischer Begriff für ein Zusammentreffen von Menschen auf Grund gleicher Willensbekundung (Wesenswillen), so definierte Ferdinand Tönnies (1855 – 1936), deutscher Soziologe und Philosoph, den Begriff. Viel mehr schon trifft es sein zeitgenössischer Kollege: „Gemeinschaft (ist zu sehen) als emergentes Resultat gemeinschaftlichen Handelns“ was bedeutet, zusammen etwas tun erzeugt Gemeinschaft. Er leitet damit dazu über, dass Gemeinschaft entsteht. Dass Gefühle und das Erleben Teile des Wesens der Gemeinschaft darstellen.

Am treffendsten definieren unsere jüngsten Mitglieder der Pfarre was Gemeinschaft ist. Ich lade Sie nun ein aus folgenden Zitaten den Begriff Gemeinschaft in seinem ganzen Umfang mit allen Bestandteilen zu erfassen:

- wir beten gemeinsam
- das Programm/die Messe ist für uns Kinder gemacht
- wir können gemeinsam spielen
- wir können gemeinsam lachen
- die Familie kommt zusammen
- es gibt schöne Lieder
- wir singen gemeinsam
- die Kochwerkstatt ist toll
- es gibt schöne Spiele
- wir können die Räume nutzen

- ich kann mitmachen, beim Ministrieren
- alles wird uns erklärt, beim Bibeltreff und in der Messe
- wir werden gehört
- wir Kinder gehören dazu
- wir hören von Gott
- der Herr Pfarrer redet schön und ist nett
- wir haben dort einen Platz

Gemeinschaft, in unserer Pfarre lebt sie! Aktivität und Teilnahme all unserer Mitmenschen macht sie möglich und für uns und alle Kinder dieser Pfarre ist sie spürbar und lädt zum Mitmachen und -erleben ein – danke dafür! Andrea Pilgerstorfer

Das Leben genießen

Wir dürfen niemals vergessen: Unsere vornehmste Aufgabe ist es zu leben.“ Das schrieb einst mitten in den Wirren seiner Zeit der französische Philosoph Michel de Montaigne (1533 – 1592). Heute scheint es, dass gerade in unserer Wohlstandsgesellschaft es immer schwieriger wird, das Leben zu genießen mit all seinen kleinen und großen Glücksmomenten.

Zugegeben: Das Leben ist nicht immer lustig und froh, aber es ist auch nicht immer traurig und entsagungreich. Dass die Menschen heute oft Schwierigkeiten damit haben, das Leben in vollen Zügen zu genießen, das hat wohl viele Gründe. Da gibt es z. B. den Wunsch nach einem perfekten Körper und Aussehen, da gibt es den alltäglichen Stress oder man ist mehr damit beschäftigt, dass man sich fragt, wie man möglichst lange lebt, ohne sich zu fragen, wie man lebt.

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“, hat Jesus einst gesagt. Er wollte für uns Menschen, das wir das Leben annehmen als das was es ist: ein Geschenk Gottes – in all seiner Fülle.

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit...“. Wer kennt nicht diesen Text aus dem Buch Kohelet, in dem aufgezählt wird, was alles zum Leben gehört: das Gebären und Sterben, das Weinen und Lachen... Es ist das Leben in Fülle, das hier angesprochen wird und jeder Mensch weiß wohl: zum Leben gehören Höhe- und Tiefpunkte, gehören die guten und die schlechten Zeiten... Glück und Erfüllung liegen nach Kohelet darin, den jeweiligen Augenblick in seiner ganzen Fülle anzunehmen bzw. zu genießen. Ohne schlechtes Gewissen, einfach weil Gott es für uns so will.



Das Leben genießen – nicht nur, aber gerade auch im Sommer geht es darum, die schönen Momente voll Freude anzunehmen.

Angebot für persönliche Hilfe

Plötzlich ist sie da die Diagnose: „Leider ist ihr Tumor bösartig.“ Gehören oder gehörten Sie auch zu diesem Personenkreis, dem dieser Satz gesagt wurde? Ich gehöre dazu. Durch diese Tatsache habe ich ungewollt Einblick bekommen, was es für einen Menschen bedeutet, an Krebs erkrankt zu sein. Zuerst muss operiert werden und dann folgt die Chemotherapie oder Bestrahlung. In dieser Zeit erlebte ich die Höhen und Tiefen des Menschseins. Stark betroffen war ich immer wieder, wenn ich mit ca. 60 Personen im Krankenhaus auf die Chemotherapie wartete. Mir ist noch nie in meinem Leben so deutlich klar geworden, wie abhängig und erlösungsbedürftig wir Menschen sind. Gleichzeitig war es für mich jedes Mal ein Wunder zu erleben, wie in den kraftlosen Körper nach der Chemotherapie wieder Energie, Kraft und Erholung einfließt. Getragen fühlte ich mich in diesen vergangenen

Monaten durch die erlebte Zuwendung, durch das Gebet von vielen Menschen und dem Bewusstsein, Gott ist mit mir. Dankbarkeit und Hoffnung erfüllten immer wieder mein Herz. Ein große Hilfe waren mir auch die verschiedenen Tipps von Personen, wie ich meinem Körper behilflich sein kann, damit er mit den Nebenwirkungen der Chemo besser zurechtkommt. Daher hier mein Angebot: Ich bin gerne bereit für jeden, der diesbezüglich Hilfe benötigt oder mit jemandem reden möchte, da zu sein. Sie erreichen mich unter der Telefonnummer: 02742/73084.

Ich darf nun mein Leben genießen und ich wünsche auch Ihnen Lebensfreude und den Genuss des Augenblicks.

Pastoralassistentin Maria Putz



Pfarrkanzlei

Kontakt: Tel: 02742/73 0 84; E-Mailadresse: pfarre@kapistran.at; Internet: www.kapistran.at; Facebook: Pfarre JOhannes Kapistran.

Kanzleistunden: Mo., Di. und Do., 8 bis 12 Uhr; Di. auch 17 bis 19 Uhr (nicht in den Ferien).

Wir feiern...

Familienmessen:

Jeden ersten Sonntag im Monat, 9.15 Uhr mit rhythmischen Liedern.

Sonntagsmessen mit Gotteslobliedern:

Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat.

Messe mit rhythmischen Liedern:

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat.

Sonntagsmesse mit Kantorin:

Jeden vierten Sonntag im Monat.

Stille Anbetung in der Kapelle:

Jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 18 bis 19 Uhr.

Gebetskreis zu Hause:

Jeden Sonntag um 19 Uhr. Es wird einen Monat lang für ein Anliegen ein Rosenkranzgeheimnis gebetet. Wer mitbeten möchte, erhält auf Anfrage ein Gebetsblatt.

Fronleichnam:

Donnerstag, 4. Juni, Messe um 9.15 Uhr auf der Pfarrwiese (bei Schlechtwetter in der Kirche), anschließend Agape, Vorabendmesse: Mittwoch um 18 Uhr.

Christophorussonntag: Sonntag, 26. Juli,

Messe um 9.15 Uhr mit Fahrzeugsegnung am Kirchenplatz.

Maria Himmelfahrt:

Samstag, 15. Aug., Messe um 9.15 Uhr mit Kräutersegnung, Vorabendmesse: Freitag um 18 Uhr.

Wir begegnen einander ...

Pfarrkaffee:

Jeden Sonntag nach der Sonntagsmesse.
Kontaktpersonen: Pfarrteam, Tel. 73084

Kapistranheuriger:

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 21 Uhr: 11. Juni, 3. Sept., 1. Okt.
Kontaktpersonen: Fam. Bauer, Tel. 70291;
Herr Brunnbauer, Tel. 72736 und Fam. Luger, Tel. 0676/3579705.

Kontaktkaffee:

Jeden Dienstag von 8.30 bis 10.30 Uhr während der Schulzeit.
Kontaktperson: Helga Schrenk, Tel. 0664/1471390

Seniorenrunde:

Jeden zweiten Dienstag im Monat von 14.30 bis 17 Uhr: 9. Juni, 8. Sept., 13. Oktober.
Kontaktperson: Theodor Jakl, Tel. 0681/10427575

Bastelrunde:

Jeden Montag von 18 bis 20 Uhr;
Kontaktperson: Monika Voak, Tel. 02747/2257

Monatlicher Singabend für Jung und Alt:

Mit Fr. Helga Diendorfer, Tel. 0676/9428195; Termine nach Vereinbarung.

Handarbeitsrunde:

Jeden Montag von 13.30 bis 16.30 Uhr;
Kontaktperson: Grete Belovsky,
Tel. 0676/5400878.

Offenlegung

Die Pfarre St. Johannes Kapistran ist zu 100 Prozent Inhaber (Verleger) der Pfarrzeitung KONTAKT. An dieser Ausgabe der Zeitung der Pfarre St. Johannes Kapistran „KONTAKT“ arbeiteten mit: Pfarrer Franz Schabasser, PAss Maria Putz, Monika Keiblinger, Astrid Ebenberger, Heidi Luger, Johannes Petschenig, Maximilian Magoy, Andrea Pilgersdorfer und Sonja Planitzer. Fotos: Susanne Nusterer, Heidi Luger, Homepage Pfarre Spratzern, Sonja Planitzer.

Verleger, Herausgeber und Hersteller: Pfr. F. Schabasser. Redaktion, Verlags- und Herstellungsort: 3100 St. Pölten, Josefstraße. Druck: Henzl Media GmbH Ochsenburger Str. 2, 3151 St. Pölten – St. Georgen

Wir begegnen Gott ...

Wort des Lebenstreff:

Mittwoch, 10. Juni, von 19.30 Uhr bis 21 Uhr.

Bibelrunde mit Pfarrer Franz und Burkhard

Fend: Mittwoch, 17. Juni, um 19.00 Uhr in kleinen Pfarrsaal.

Wir helfen einander ...

Begleitung nach Todesfällen - Trauerbesuche:

Kontakt: Ingrid Wittchen (0664/21 70 672).

Besuchsdienst:

Wenn Sie oder Bekannte einen Besuch im Krankenhaus, Altersheim oder zu Hause wünschen, dann melden Sie dies bitte in der Pfarrkanzlei unter der Telefonnummer 73 0 84.

Hilfestellung für ausländische Mitmenschen:

Kontaktperson: Gerhard Hofbauer, Tel.0664/32 56 026

Wir sind Pfarrgemeinde ...

Familienwallfahrt:

Samstag, 27. Juni nach Maria Jeutendorf. Abmarsch bei Schönwetter um 14 Uhr vom Friedhof in Pottenbrunn, Messe in Maria Jeutendorf um 16 Uhr (auch bei Schlechtwetter). Keine Vorabendmesse in der Pfarrkirche.

Lagerfeuer bei Schönwetter:

Freitag, 3. Juli um 17 Uhr auf der Pfarrwiese. Grillgut und Getränke bitte selbst mitnehmen.

Freitag, 4. Sept. um 17 Uhr auf der Pfarrwiese. Grillgut und Getränke bitte selbst mitnehmen.

Wiesenfest:

Samstag, 26. Septembder von 14 bis 17 Uhr.

Besinnungsnachmittag des Pfarrgemeinderates und Pfarrkirchenrates:

Samstag, 3. Okt. mit Dr. Franz Helm zum Thema „Schöpfung“.

Caritas Haussammlung

Sommerncamp für Kinder psychisch kranker Eltern

Wenn Lukas morgens nicht von seiner Mama geweckt wird, bekommt er ein mulmiges Gefühl im Bauch. Er sucht nach seiner Mama und findet sie müde und traurig im Bett. Auf seine Frage, warum die Mama so traurig ist, bekommt er wie immer keine Antwort. Er geht zurück in sein Zimmer, zieht sich an und geht allein zur Schule.

Heute weiß Lukas, dass seine Mutter an einer Depression erkrankt ist. Dass er nicht Schuld daran hat und dass die Mutter nicht böse auf ihn ist. Die Caritas steht Kindern psychisch kranker Eltern in Form von kurzzeitigen Beratungen und Gruppenangeboten bei. Dabei werden Kinder altersgerecht über die Erkrankung des Elternteils in altersgerechter Form aufgeklärt, damit sie in einem ersten Schritt von Angst- und Schuldgefühlen und von übergroßer Verantwortung entlastet werden. Darüber hinaus werden Krisenpläne mit den Kindern für den Fall erarbeitet, dass sich die Lebenssituation zu Hause zuspitzt. Zudem versuchen die MitarbeiterInnen im Projekt mit allen Familienmitgliedern die Bedürfnisse der Kinder zu klären, helfen beim Aufbau von sozialen Kontakten, Etablieren von Vertrauenspersonen und weiteren Unterstützungsmöglichkeiten. So hat Lukas inzwischen einen guten Freund gefunden, dem er sich anvertrauen kann.

Die Caritas unterstützt Kinder psychisch kranker Eltern. Einmal im Jahr bekommen 25 Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern zudem beim Sommerncamp die Möglichkeit, eine Auszeit vom oft schwierigen familiären Alltag zu machen. Das nächste Sommerncamp findet vom 31. August bis 4. September in Mariazell statt und kostet pro Kind ca. 500 Euro.

Dieser Ausgabe der Pfarrzeitung liegt ein Zahlschein der CARITAS bei. Das Motto der diesjährigen Haussammlung lautet: „Caritas & Du Tua Du a mit! Für Menschen in Not“. Der Beitrag kommt Kindern und Jugendlichen psychisch kranker Eltern zu Gute. Wir bitten wir Sie um Ihren Beitrag. Herzlichen Dank!

Unser Pfarrleben

So viele schöne Ereignisse prägte das Leben in unserer Pfarre in den vergangenen Monaten. Einer der Höhepunkte dabei war natürlich das Osterfest (Bild rechts und rechts unten) – wo es am Ostersonntag nach dem Fest-



–gottesdienst einen Pfarrcafe gab.

Foto links: Eine außergewöhnliche Lokalität gab es für die Maianacht am 1. Mai. Auf dem Firmengelände der Familie Gruber wurde gebetet, gesungen und gefeiert.



Foto links und links unten: Beim Projektnachmittag unserer Erstkommunionkinder zeigten die Kinder wie viele Talente sie besitzen und wie gut sie basteln können.



Hinweise

Die Familienwallfahrt am Samstag, 27. Juni führt heuer nach Maria Jeutendorf. Abmarsch ist bei Schönwetter um 14 Uhr vom Friedhof in Pottenbrunn, Messe in Maria Jeutendorf um 16 Uhr (auch bei Schlechtwetter). Keine Vorabendmesse in der Pfarrkirche.

Das Lagerfeuer zum Schulende findet heuer bei Schönwetter am Freitag, 3. Juli ab 17 Uhr, auf der Pfarrwiese statt. Grillgut und Getränke bitte selbst mitbringen.

Das Lagerfeuer zum Schulbeginn findet bei Schönwetter am 4. September ab 17 Uhr auf der Pfarrwiese statt. Bitte Grillgut und Getränke selber mitbringen.